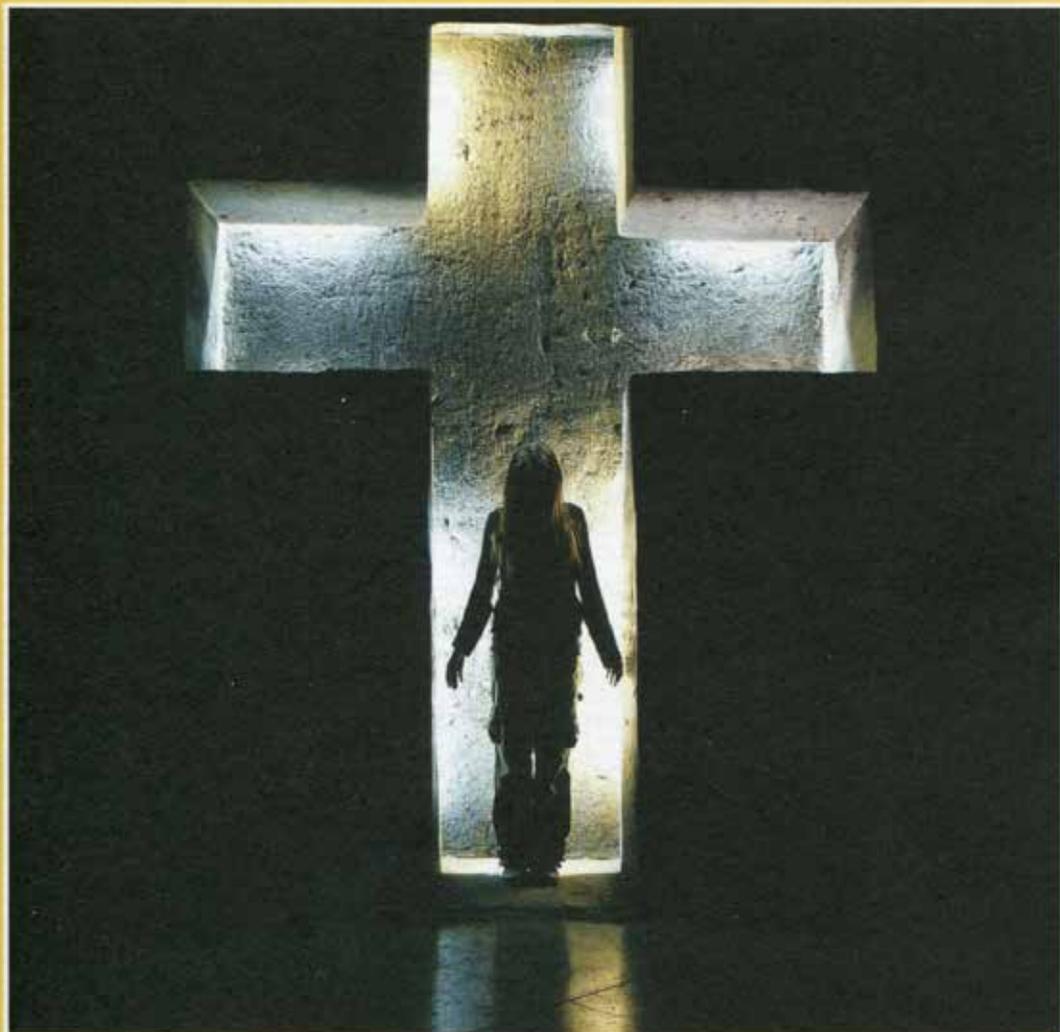


GEMEINDEBRIEF

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Gmund mit Schaftlach
Februar/März 2013



Liebe Leserinnen und Leser,

die Weihnachtszeit liegt hinter uns. Das Licht von Weihnachten leuchtet weiter in das Jahr hinein. In meinem Haus hängen noch einige Sterne, die ich noch nicht entfernen möchte.

Schön waren im letzten Jahr die beiden Krippenspiele am Heiligen Abend. Über zwanzig Kinder hatten diese Spiele vorbereitet und an die „vergessenen Könige“ erinnert.

An das Krippenspiel erinnern die Fotos im Inneren des Gemeindebriefes.

Der Kirchenchor probt bis zum Herbst 2013 auswärts, nämlich gemeinsam mit dem Kirchenchor aus Bad Wiessee, später dann mit dem Chor aus Miesbach. Um welche Musik es hier geht, lesen Sie im Gemeindebrief.

Ich darf Sie einladen zum Weltgebetstag am 1. März 2013 um 14.30 Uhr im katholischen Pfarrsaal. Frauen aus Frankreich haben in diesem Jahr den Gottesdienst vorbereitet, unter dem Motto: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ Evangelische und katholische Frauen bereiten gemeinsam diesen Gottesdienst in unseren Gemeinden vor.

Viel Freude beim Blättern und Lesen im Gemeindebrief,
wünscht Ihnen,

Bettina v. Freymann
Bettina v. Freymann

MONATSSPRUCH

MÄRZ 2013

LUKAS 20, 38

Gott ist nicht ein Gott der Toten,
sondern **der Lebenden;**
denn ihm leben sie **alle.**

Unter dem Kreuz im Licht

„Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria ... und Maria von Magdala“, heißt es beim Evangelisten Johannes. Und wenige Verse später: „Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens ... zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war ...“ So beschreibt der Evangelist die zeitliche Abfolge vom Ausharren unter dem Kreuz und der Erfahrung der Auferstehung in zwei Schritten. Unser Foto fasst diese beiden zeitlich getrennten Wege in einem zusammen und kommt damit unserer Wirklichkeit näher. Aus zwei Gründen:

Wir begehen den Karfreitag immer im Wissen um Ostern. Dieses Wissen ist einerseits Trost, andererseits aber auch Gefahr, das Leiden und Sterben Jesu zu bagatellisieren nach dem Motto: „Es ist ja noch mal gut gegangen.“ Doch Ostern wird es nicht ohne das Erlösungshandeln Jesu am Karfreitag.

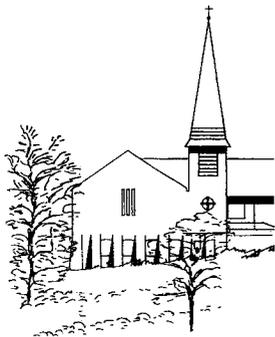
Und das Bild kommt unserer Wirklichkeit näher, weil Leid und Glück, Tod und Leben, immer beides zu unserem Leben gehören. Wir sind nie ganz glücklich, wie wir auch nie ganz verloren sind. Doch seit Ostern ist das Vorzeichen unseres Lebens positiv. Seit Ostern ist die Hoffnung stärker als die Verzweiflung, seit Ostern können wir – wie es Wolf Biermann einmal gesagt hat – verrückt vor Hoffnung sein.

Auch zu und nach Ostern sollen wir das Kreuz nicht verleugnen. Denn der Blick auf das Kreuz Jesu kann helfen, die eigenen Kreuze im Leben zu tragen. Weil ich erfahre, dass ich nicht allein tragen muss. Dass Jesus mitträgt, weil auch er sein Kreuz getragen hat. Weil er das schwerste Kreuz getragen, ertragen hat, den Tod, gibt es kein Kreuz, das ihm fremd ist, gibt es keinen Ort, der von Gott verlassen wäre.

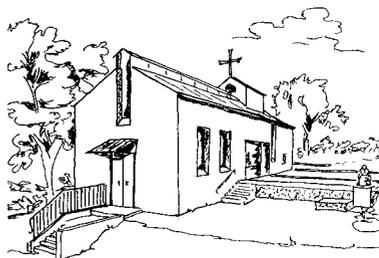
Und nur im Blick auf das Kreuz, auf das Dunkel, kann ich das Licht des Ostermorgens wahrnehmen. Wie soll ich Auferstehung feiern ohne vom Fallen, vom Scheitern, vom Sterben zu wissen? Die Frauen gehen am Ostermorgen zum Grab nicht in der Hoffnung auf Auferstehung, sondern um zu trauern, weil sie nicht lassen können von dem, den sie geliebt haben. Und gehen dabei ins Licht dessen, der sie liebt.

Trotz Ostern stehen wir – wie auf dem Foto – immer noch unter dem Kreuz, doch seit Ostern stehen wir dort auch im Licht. Welch ein Glück!

Michael Tillmann



Erlöserkirche Gmund



Heilig-Geist-Kirche Schaftlach

	Gmund	Schaftlach
03.02.2013 Sexagesimä	10.30 Uhr Gottesdienst von Freymann	
10.02.2013 Estomihi	10.30 Uhr Gottesdienst Ritter	
17.02.2013 Invokavit	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kopp-v.Freymann	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kopp-v.Freymann
24.02.2013 Reminiszere	10.30 Uhr Gottesdienst Schiel	
01.03.2013 Weltgebetstag	14.30 Gottesdienst im kathol. Pfarrsaal	
03.03.2013 Okuli	10.30 Uhr Gottesdienst Herbig	9.00 Uhr Gottesdienst Herbig
05.03.2013	19.00 Uhr Abendgottesdienst Schiel	
10.03.2013 Lätare		10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Chor Laudatio und anschließendem Kirchenkaffee Schiel
17.03.2013 Judika	10.30 Uhr Gottesdienst Kopp-v.Freymann	

24.03.2013 Palmsonntag	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kopp-v.Frey mann	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kopp-v.Frey mann
28.03.2013 Gründonnerstag	19.30 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl Schiel	
29.03.2013 Karfreitag	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Schiel	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Schiel
30.03.2013 Ostersamstag		21.00 Uhr Osternacht mit Abendmahl Kopp-v.Frey mann
31.03.2013 Ostersonntag	10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Harfenmusik Kopp-v.Frey mann	

Prüfungsgottesdienst Birgit Schiel

Liebe Gemeindeglieder,
es wird noch einmal spannend in meinem Vikariat.
Langsam nähere ich mich der Endphase und die letzten Prüfungen stehen an.
Unter anderem bekomme ich auch Besuch zu einem meiner Gottesdienste.
Dieser Prüfungsgottesdienst wird ausnahmsweise Abends stattfinden,

am Dienstag, 5.3.2013 um 19:00 in Gmund.

Ich möchte Sie sehr herzlich einladen, zu diesem besonderen Termin zu kommen. Sie als Gemeinde sind mir in meiner letzten Prüfung ein starker Rückhalt gewesen und ich hoffe wieder auf Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank an alle, die kommen und die mir auch gedanklich beistehen.

Ihre Vikarin
Birgit Schiel

Konfis beteiligen sich an der Aktion Friedenslicht – mit einem eigenen Friedenslicht

Zum Frieden kann jeder beitragen, und unsere Konfirmanden haben ihren Teil dazu beigetragen: bei der Aktion Friedenslicht.

Die österreichische Aktion „Licht im Dunkel“ wollte Menschen am Rande der Gesellschaft helfen. Darum entstand 1986 die Idee, dass ein Kind in Bethlehem - am Geburtstort Jesu - ein Licht entzünden und es den Menschen in der weiten Welt als Symbol des Friedens überreichen soll.

Von Bethlehem aus reist das Licht mit dem Flugzeug in einer explosions sicheren Lampe nach Wien. Dort wird es am dritten Adventswochenende in alle Orte Österreichs und in die meisten europäischen Länder gesandt. Züge mit dem Licht fahren über den ganzen Kontinent.

Am 24. Dezember können sich die Menschen dieses Weihnachtssymbol an Bahnhöfen, Rotkreuzdienststellen, in den meisten Kirchen, bei Organisationen und Vereinen abholen.

Ähnlich wird das Friedenslicht auch in anderen Ländern verteilt. Mittlerweile nehmen weltweit 30 Länder an der Aktion Friedenslicht teil, sogar nach Kanada und in die USA ist das Friedenslicht bereits gelangt.

Das Licht ist ein Zeichen für die Liebe Gottes, die sich in Bethlehem in der Krippe gezeigt hat und von dort aus zu einer Hoffnungsbotschaft für die ganze Welt wurde.

Auch die Konfis haben sich mit diesem Friedenslicht beschäftigt und sind kreativ geworden: ihr Plakat zur Aktion Friedenslicht ist im Gemeindesaal zu bewundern. Um ein Licht in dunkler Nacht anzuzünden, haben sie sich zudem ein Friedenssymbol überlegt und mit Teelichtern in den Schnee gestellt. Davon gibt es leider nur sehr dunkle Fotos, aber ein Bild vom Plakat sei hier exemplarisch abgedruckt. Wer mehr sehen will, kann gerne im Gemeindesaal das Werk der Konfis ansehen.

Nach der Aktion im Schnee wurden bei Kerzenschein, Kinderpunsch und süßen Sachen die Lieblings-Weihnachtsgeschichten reihum vorgetragen. Frieden ganz konkret.

Die Bedeutung des „Friedenslicht -Symbols“

Im Mittelpunkt steht die Flamme einer Kerze. Dieses Licht durchbricht die Nacht, die uns vielfältig umgibt.

Die drei Sterne stehen für den dreieinigen Gott, der uns durch die Nacht begleitet

Die beiden gekreuzten Parallelogramme sind Sinnbild für das Kreuz Christi. Sie können aber auch als Krippe gedeutet werden, die Christus als Licht der Welt birgt.

Das Logo ist auch als Friedenszeichen zu deuten: Die Balken erinnern daran, dass sich Menschen unterschiedlicher Nationen, unterschiedlicher Hautfarbe oder unterschiedlicher Gesinnung die Hand zum friedlichen Miteinander reichen.

Ihre Vikarin
Birgit Schiel



Friede konkret

Tun, was man kann.

Den ersten Platz nicht begehren,

die Drohung nicht aussprechen,

den Gegner nicht verhöhnen,

den Eigennutz unterordnen,

das Trennende ausräumen,

die andere Meinung achten,

den Schlag nicht zurückgeben,

den ausgebrochenen Krieg beenden,

Nachteile in Kauf nehmen,

Unrecht verabscheuen,

guten Rat annehmen

Tun, was man kann.

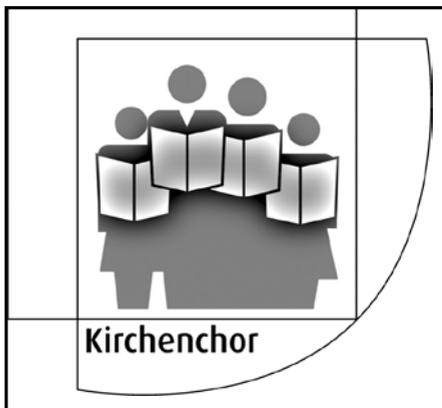


Krippenspiel an Heilig Abend



„Brich dem Hungrigen dein Brot“

Der Kirchenchor unserer Gemeinde beteiligt sich an einem Bach-Projekt 2013. Die Chöre von Miesbach, Bad Wiessee und Gmund üben die Kantate von Johann Sebastian Bach ein: „Brich dem Hungrigen dein Brot“ (BWV 39). Der Gmunder Chor übt gemeinsam mit den Sängerinnen und Sängern aus Wiessee unter der Leitung von Frau Voss. Ab März proben alle drei Chöre einmal im Monat gemeinsam, wobei Frau Wehrmann aus Miesbach die Leitung hat.



Wir möchten Sie bereits jetzt zu den Konzerten im Herbst einladen:

**Bad Wiessee:
Sonntag, den 22.9. 2013**

**Miesbach:
Sonntag, den 6.10. 2013**

Im Herbst nach den Aufführungen probt der Gmunder Chor dann wieder wie gewohnt im evangelischen Gemeindehaus in Gmund. Immer am Mittwoch von 17.30-19.00 Uhr.

Bettina v. Freymann



Abbildung: „Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“,
Anne-Lise Hammann Jeannot, © Deutsches WGT-Komitee e.V.

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2013 mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,35) fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Mutig konfrontiert der Weltgebetstag mit den gesellschaftlichen Bedingungen in der „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ Die weltweiten Gottesdienste am 1. März können dazu ein Gegengewicht sein: Die Weltgebetstags-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen. Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit „Migrationshintergrund“ gefördert, z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.

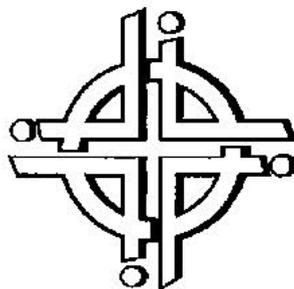
Weltgebetstag 2013

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen

Freitag 1. März 2013 14.30 Uhr

im katholischen Pfarrsaal Gmund

Jedes Jahr wird am ersten Freitag im März der Weltgebetstag gefeiert. In diesem Jahr haben Frauen aus Frankreich dafür einen Gottesdienst vorbereitet, der auf der ganzen Welt ökumenisch gefeiert wird.



Auch wir in Gmund feiern mit.

Im Team bereiten wir den Gottesdienst vor:

Wer möchte mitmachen?

Vorbereitungstreffen für Leser/innen:

Mittwoch 20.2. und Mittwoch 27.2. jeweils 19.30 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus Gmund

Montag 4.2. und Montag 18.2. jeweils 9.00 Uhr

werden die Lieder des Gottesdienstes

im evangelischen Gemeindehaus vorgestellt

Katholische und Evangelische Kirchengemeinde Gmund

Info: 08022-76700

Karin Feneberg

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst

Zusammen wollen wir am Weltgebetstag, 01.03.2013,
Gottesdienst feiern.

(parallel zum Weltgebetstags-Gottesdienst der
Erwachsenen!)



**KIRCHE MIT
KINDERN**

**Der Gottesdienst findet um 14.30 Uhr im
Gemeindehaus in Gmund statt.**

Es freuen sich auf dich: Daniela Weitze, Katharina Rau
und Tina Kreuß

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

7 WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen Kirche

Dieses Jahr, so mag der eine oder die andere meinen, hat es die Fastenaktion wirklich übertrieben. „Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“, das klingt wie der Auftrag zu Leichtsinn und Rabaukentum. In der Bibel wimmelt es von unvorsichtigen Männern und Frauen. Menschen, die übers Wasser laufen, Hochschwangeren, die auf Reisen gehen, ohne auch nur ein Hotel zu buchen.

Es reichen die kleinen Wagnisse, um etwas in Bewegung zu bringen: einmal freihändig balancierend etwas Neues ausprobieren, ein offenes Wort wagen und den folgenden Streit riskieren, festhalten an dem, was Ihnen wichtig ist, auch wenn die Idee scheinbar chancenlos ist.

Darum – Sie ahnen es bereits – riskieren wir bewusst was mit diesem Motto der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ 2013. „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist“, heißt es in Josua 1,9. Wir freuen uns, dass Sie so unverzagt sind und mitmachen!



Stichwort „7 Wochen Ohne“

Mehr als drei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche. Seit 30 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten.

„7 Wochen Ohne“ – das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wiederzuentdecken, worauf es ankommt. In Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen haben sich in dem Vierteljahrhundert Tausende Fastengruppen gebildet. Das Motto 2013 heißt: „Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“.

**Die Evang. Jugend im Dekanat Bad Tölz bietet
in diesem Jahr folgende Ferienfreizeiten
für Kinder und Jugendliche an:**



Pfingstferien:

20.05.-25.05.2013 Jugendfreizeit für ab 15-Jährige in Tai-zé/Frankreich, Kosten 160.- Euro
Zusammen mit ca. 2000 Jugendlichen die faszinierende Glaubensgemeinschaft erleben.

27.05.-01.06.2013 Zeltlager für 8-11-Jährige in Königsdorf, Kosten: 110.- Euro
Gemeinschaft, Spaß und Action auf dem schönen Gelände nahe der Isar

Sommerferien:

01.08.-17.08.2013 Jugendfreizeit in Sardinien für 14-17-Jährige, Kosten 555.- Euro

Mit drei Kleinbussen auf zwei Campingplätzen direkt am Meer, Baden, Relaxen, Ausflüge, Gemeinschaft erfahren

21.08.-31.08.2013 Zeltlager für 11-13-Jährige in Lindnbichl/Staffelsee, Kosten 225.- Euro

Baden, Spielen, Basteln, jede Menge Spaß gemeinsam mit insgesamt über 300 Kindern

25.08.-03.09.2013 Jugendfreizeit für 13-15-Jährige, Kosten 225.- Euro

Drei-Seen-Freizeit, zuhause ist es immer noch am Schönsten!
Tegernsee, Schliersee, Chiemsee neu erleben, als Gruppe gemeinsam auf dem Weg

Nähere Informationen und Anmeldung:

Evang. Jugend im Dekanat Bad Tölz, Tel. 08041-76127337,
info@ej-dekanat-toelz.de
www.ej-dekanat-toelz.de

Konfirmandenfreizeit in Josefstal

Vom 8. Februar bis zum 10. Februar werden die Konfirmanden und Konfirmandinnen dieses Jahres unter Leitung von Religionspädagogin Tina Kreuß, Vikarin Birgit Schiel und Konfirmanden-Teamerin Katharina Rau im Studienzentrum in Josefstal auf Konfirmandenfreizeit sein.

An diesem Wochenende wird neben Spiel und Spaß das Thema Segen auf dem Programm stehen. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen werden sich ihren ganz persönlichen Segensspruch aussuchen, der im Konfirmationsgottesdienst gesprochen wird. Ausserdem werden die Jugendlichen einen Gottesdienst vorbereiten den wir am Sonntag des Freizeitwochenendes gemeinsam feiern wollen.

Das Studienzentrum in Josefstal bietet die besten Bedingungen für eine Freizeit, die im Gedächtnis bleibt.

Das Vorbereitungsteam freut sich schon sehr auf die Freizeit und wünscht bis dahin allen Konfirmanden und Konfirmandinnen eine gute Zeit!

Tina Kreuß
Religionspädagogin

Die Frauenvesper startet wieder durch!

- 28.02.2013
- 27.06.2013
- 11.07.2013

Treffen jeweils Donnerstags von 20-22h
im Gmunder Gemeindehaus.
Jede Frau ist herzlich eingeladen!
Flyer mit dem jeweiligen Thema finden
Sie in der Kirche sowie auf der Homepage
der Kirchengemeinde.

Es freut sich auf Sie
Tina Kreuß
Religionspädagogin



Katharina von Bora – eine emanzipierte Frau des 16. Jahrhunderts



Referent:

Herr Dr. Will-Herrmann Schaefer aus
Wiesbaden

Ort:

evangelisches Gemeindehaus Gmund
Zeit: Donnerstag, 14. März 2013,
um 19.30 Uhr

Der Referent wird in seinem Vortrag nicht nur auf die Ehefrau Martin Luthers und die gemeinsamen Kinder eingehen, sondern auch die kompetente und erfolgreiche „Managerin“ der umfangreichen Hofhaltung und Hauswirtschaft Luthers ansprechen, die deshalb zu einer emanzipierten Frau des 16. Jahrhunderts geworden ist.

Bibelgesprächskreis 2013

Mit Texten der Ökumenischen
Bibelwoche 2012/2013 , Thema
„Markusevangelium“

Die Texte der Bibelwoche führen uns diesmal in das Markusevangelium. Das Markusevangelium ist das älteste und kürzeste der vier Evangelien. Knapp und konzentriert begegnet uns bei Markus die gute Botschaft von Jesus Christus.

Bei den Gesprächen über die Texte der Bibelwoche steht die Frage im Mittelpunkt: Wer ist Jesus?

Wer gemeinsam mit anderen über biblische Texte ins Gespräch kommen möchte, ist herzlich zu den Treffen eingeladen.

21.02.2013 *Markus 2,1-12*

Wer kann mit Glauben helfen?

21.03.2013 *Markus 4,3-20*

Euch ist es gegeben

11.04.2013 *Markus 7,31-37*

Ohne Berührungsgangst

16.05.2013 *Markus 8,27-9,1*

Was sagen die Leute

13.06.2013 *Markus 14,55-64*

Was niemand hören will

04.07.2013 *Markus 16,1-8*

Lebendig wie nie zuvor

Jeweils donnerstags um 20.00 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus in
Gmund mit Pfarrer Andreas Kopp
v.-Freymann

Diakonie 
Bayern

**Zarte Pflänzchen
brauchen
starke Wurzeln.**

**Die Familienbildung
der Diakonie hilft.**



Frühjahrs-
sammlung
11. - 17.
März 2013

Frühjahrsammlung der Diakonie

**11. bis 17. März 2013
Familien für die Zukunft stark
machen**

Aufgabe und Ziel der Familienbildung ist die Förderung des Zusammenlebens als Familie. Mütter und Väter sollen in ihrer Erziehungsaufgabe gestärkt werden um eine gesicherte familiäre Basis für das Aufwachsen ihrer Kinder zu schaffen. Sie erhalten in unterschiedlichen familiären Lebens- und Erziehungsphasen Information, Orientierung, Begleitung und Beratung. Denn starke Kinder brauchen auch starke Erwachsene.

Bitte unterstützen auch Sie die wichtigen und notwendigen Projekte und Angebote der Familienbildung sowie alle anderen Leistungen der Diakonie in Bayern mit Ihrer Spende. Herzlichen Dank!

20% der Spenden verbleiben direkt in der Kirchengemeinde zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

45% der Spenden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

35% der Spenden gehen an das Diakonische Werk Bayern für diakonische Projekte. Hiervon werden auch die Informationsmaterialien für die Kirchengemeinden und die notwendigen Materialien für die Durchführung der Sammlung finanziert (max. 10% des Gesamtspendenaufkommens).

Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de oder bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk. Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Neues aus unserer Partnergemeinde „Zum Guten Hirten“ in Amman /Jordanien

Ein gesegnetes Neues Jahr 2013

„Darum, die weil wir ein solch Amt haben, wie uns denn Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde“.

2. Kor. 4, 1.



Liebe Brüder und Schwestern in Christus, zu Beginn des neuen Jahres 2013 erheben wir unsere Augen zu den Bergen und höher, um Gottes Führung und Vorsehung zu suchen. Das Jahr 2012 war voller Herausforderungen und Gefahren. Trotzdem sind wir uns bewusst, dass Gott uns begleitete und stärkte und uns befähigte, im Glauben unseren Auftrag und unsere Aufgabe in Amman (Jordanien) zu erfüllen. Wir sind auch dankbar für alle unsere Freunde, die für uns beten und unseren Auftrag, Gottes Wort in Jordanien zu verbreiten, unterstützen.

Ende 2012 hat der Lutherische Weltbund seine Hilfsmaßnahmen für die syrischen



Flüchtlinge im Lager Za`tari im Norden Jordaniens aufgenommen. Es wird geschätzt, dass ca. 300.000 syrische Flüchtlinge in Jordanien, meistens unter schlechten Bedingungen, leben. Es wird immer klarer, dass nur eine politische Lösung des syrischen Konflikts mehr Blutvergießen und Gewalt und evtl. ein Übergreifen auf benachbarte Länder verhindern kann.



In unserer Kirche „Zum Guten Hirten“ in Amman werden wir fortfahren, Gottes Wort und Sakrament, Gottes Liebe zu allen Menschen ungeachtet ihrer Rasse, ihres Geschlechts und ihrer Religion zu verkündigen. Das Fest Epiphaniäs, das wir am 6. Januar feierten, ist ein leuchtender Stern und Wegweiser für Gottes Liebe zu allen Menschen.

In unserer Gemeinde werden wir weiterhin die ökumenischen Beziehungen zu allen Kirchen stärken und pflegen.

Unser ökumenisches Gemeindezentrum „Al Kaimeh“ intensiviert die christlich-muslimischen Beziehungen durch Vorträge und Events. Für kommenden Samstag haben wir einen Vortrag „Was wir von den Parlamentariern im 17. jordanischen Parlament erwarten“ geplant. Dieser Vortrag findet anlässlich der anstehenden Wahlen am 23. Januar 2013 statt, die ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem parlamentarischen Regierungssystem in Jordanien sein werden. Die gute Nachricht zu Beginn des neuen Jahres ist die erfolgreiche Umsetzung der sehr guten Zusammenarbeit zwischen unserer Gemeinde und der anglikanischen Gemeinde in Amman in die Praxis. Wir begannen anglikanische Gottesdienste am Samstag in unserer lutherischen Kirche abzuhalten, weil die anglikanische Gemeinde im Westen Ammans, wo sich unsere Gemeinde befindet, liegt. Es wurde beschlossen, dass ich einmal im Monat offiziell am anglikanischen Gottesdienst teilnehme und predige. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Zusammenarbeit zwischen der anglikanischen und der lutherischen Kirche im Nahen Osten.

Wir bitten um Euer Gebet und Eure Unterstützung für unsere Gemeinde.
Pfarrer Samer Azar, Amman (Jordanien)

Foto: Fotolia



Pflege mit Herz!

Diakonie 
Tegernseer Tal

Ambulante Krankenpflege | Seniorenbetreuung
Demenzbetreuung | Haushaltshilfe
Gmunder Tafel | Nachbarschaftshilfe
Soziale Beratung | Schulungen

Wiesseer Str. 18 | 83703 Gmund | Tel. 08022 769 581
www.diakonie-tegernseer-tal.de

Seniorenachmittage Gmund

Alle interessierten Bürger und Gäste sind eingeladen.

Dienstag, 12. Februar 2013, 14.30 Uhr

Südtirol eine phantastische Landschaft
Videofilm von Reinhard Schönngel.-
Saal des Feuerwehrhauses Gmund, Hirschbergstr. 4

Dienstag, 12. März 2013, 14.30 Uhr

Gemeinsamer Nachmittag der kath. Pfarrgemeinde,
der evang. Kirchengemeinde und des Diakonievereins.
Kath. Pfarrsaal in Gmund, Kirchenweg 8

Das Pflege neu ausrichtungsgesetz (PNG) tritt am 01.01.2013 in Kraft!

Für Versicherte wird der Beitragssatz zur Pflegeversicherung um 0,1 Prozent erhöht.

Die ambulante Versorgung Demenzkranker mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf wird durch das PNG deutlich verbessert. Neben der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung werden gezielt Betreuungsleistungen als von den Pflegediensten zu erbringende Sachleistung für Demenzkranke

von den Kassen übernommen. Dazu zählen Hilfe, Unterstützung und Beaufsichtigung im häuslichen Umfeld und Aktivitäten zur Gestaltung des Alltags. Die verbesserten Leistungen für Demenzkranke sind eine Übergangslösung, da der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff noch nicht feststeht.

Pflegestufe 0

Ab 1. Januar 2013 erhalten Demenzkranke ohne Pflegestufe (Pflegestufe 0) neben dem Betreuungsgeld in Höhe von 100 € bzw. 200 € (erhöhter Bedarf) im Monat auch Geld- und Sachleistungen aus der Pflegeversicherung:

Pflegesachleistungen bis zu 225 € / Pflegegeld 120 €

Pflegestufen I und II

Demenzpatienten in den Pflegestufen I und II, die vom ambulanten Dienst versorgt werden, erhalten künftig einen erhöhten Betrag, der ihrer Demenzerkrankung Rechnung tragen soll:

Pflegestufe I

Pflegesachleistungen bis zu 450 + neu 215 € / Pflegegeld 305 €

Pflegestufe II

Pflegesachleistungen bis zu 1.100 + neu 150 € / Pflegegeld 525 €

Pflegestufe III

Pflegesachleistungen bis zu 1.550 € wie bisher / Pflegegeld 700 €

Verhinderungspflege

in den Pflegestufen I,II,III werden weiterhin 1.550 € bezahlt, dazu wird in Zukunft parallel das Pflegegeld gewährt.

Neue Abrechnungsmöglichkeit für Pflegedienste

Bisher konnten Sachleistungen mit den Pflegekassen nur nach Leistungskomplexen abgerechnet werden. Ab 2013 können Patienten mit ihren Kassen Vergütungen nach Zeit vereinbaren. Die vom Pflegedienst aufgewendete Zeit wird berechnet. Außer für Hauswirtschaftshilfe, Behördengänge und Fahrtkosten sind keine Pauschalen zulässig. Pflegedienste vereinbaren mit ihren Patienten, welches Vergütungssystem sie für verschiedene Leistungen anwenden. Ein Wechsel im System ist möglich. Leider kommt diese Neuerung nicht pünktlich ab 01.01.13 zur Anwendung, da sich Kassen und Verbände noch nicht in allen Punkten geeinigt haben.

Einstufung

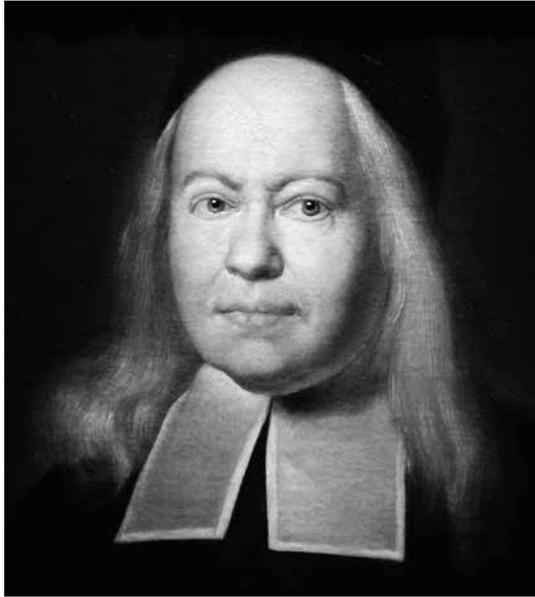
Die Ersteinstuung der Pflegebedürftigkeit wird beschleunigt. Innerhalb von 28 Tagen muss über die Einstufung entschieden werden, sonst ist die Kasse zu einer Überbrückungshilfe von wöchentlich 70 € verpflichtet.

Pflegeberater

Die Pflegekasse muss dem Antragsteller innerhalb von 14 Tagen einen Pflegeberater oder alternativ einen Beratungsgutschein zur Verfügung stellen.

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen zur Verfügung:

Tel.: 08022-769581



*Ein Christ soll zu allem guten Werk geschickt
und ausgerüstet sein.*

August Hermann Francke

Der am 22. März 1663 in Lübeck geborene deutsche Pastor, Pädagoge und Unternehmer war einer der Hauptvertreter des Pietismus und gründete im Jahr 1695 die Franckesche Stiftungen. Das einstige Waisenhaus wurde die Keimzelle für eine ganze Schulstadt mit mehrgliedrigem Schulsystem, Druckerei, Buchhandlung und Apotheke, Handwerksbetrieben und Gärten sowie wissenschaftlichen Instituten. Als Francke am 8. Juni 1727 starb, boten seine Stiftungen an die 3.000 Personen Raum. In der DDR wurden die Franckeschen Stiftungen aufgelöst. 1992 haben sie ihre Arbeit wieder aufgenommen.

*Foto: epd bild (August Hermann Francke,
Hofmaler Antoine Pesne, 1683-1757).*

Aus den Kirchenbüchern



Beerdigt wurden:

Annelies Jackenkroll am 21.12.2012 in Gmund

Johanna Eck am 3.1.2013 in Gmund

Günter Gottheim, Trauerfeier am 11.1.2013 in Gmund

Margot Rimkus, Trauerfeier am 11.1.2013 Gmund

Anneliese Hirschfeld am 21.1.2013 in Gmund

Dr. Jochen Kratsch am 24.1.2013 in Rottach-Egern

Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt.

(Joh 11,25)

Herzlichen Dank

Herzlichen Dank an die Austrägerinnen und Austräger des Gemeindebriefes. Durch das Austeilen spart die Kirchengemeinde Portokosten.

Verantwortlich für diesen Gemeindebrief:

Pfarrer Andreas Kopp-v.Freymann

Pfarramt Gmund am Tegernsee, Kirchenweg 15

Tel.: 08022/76700 | Fax: 08022/769520

pfarramt.gmund@elkb.de | www.gmund-evangelisch.de



Im Februar

Ich wünsche dir,
dass das Leben dich
gelegentlich damit überrascht,
dass alles anders ist
als du es dir ausgemalt hast.

Die Sonne scheint
mitten im Februar,
der doch den Ruf hat,
kalt und grau zu sein.

Und du spürst:
Oft kommt es nicht nur anders,
sondern sogar besser
als man denkt.